

The Fully Licensed University

Cornelis Kater

Neue Version
20+ neue KI-Funktionen

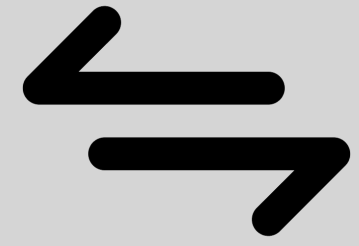
Premium Support
Support Fast Lane mit Platinum Lizenz



ACME AI™
Student consulting



**Power
Efficient**



ACME Exchange™
für den Datenaustausch



**Automatische
Korrekturvorschläge**

LiveTracking™

Saas

Auto Content Creation
Kurserstellung per KI

Automatische Updates
Continuous Integration



ACME LMS™

First Mover Discount
50 % Rabatt in den ersten 24 Monaten



ACME Altertometer™
Analyse von Gestik und Mimik
von Lernenden mit KI



**Eco
friendly**

ACME AI™
**Student
Assessment**

**Zugang mit
bis zu drei Devices***
*mit Platinum Lizenz

ACME AI Grading

AI BIAS CONTROL*
*mit Platinum Lizenz





Employer ready
optimierte Lernpfade &
automatisierte
Absolvent*innenauswahl

Das Problem mit ACME LMS:





ACME LMS ist real

Viele Plattformen drängen auf den Markt,
teilweise mit viel Kapital,
und nutzen die Überforderung sowie
den Handlungsdruck von Hochschulen

Zitat einer Stakeholderin:

„Das ist so, als würde man einen Welpen sehen.
Die muss man auch einfach mitnehmen.“

 Mindverse

 teachino

 LearnUpon

 acemate

docebo®

 Paradiso



Boiling Frog:

Kosten für Lizenzen werden mit jedem Jahr erhöht, Preismodelle und Tiers ändern sich.

Strategische Abhängigkeit:

Vendor Lock-In mit proprietären Daten- und Dateistrukturen macht Wechsel des LMS sehr aufwändig oder wirtschaftlich unmöglich.

Intransparenz:

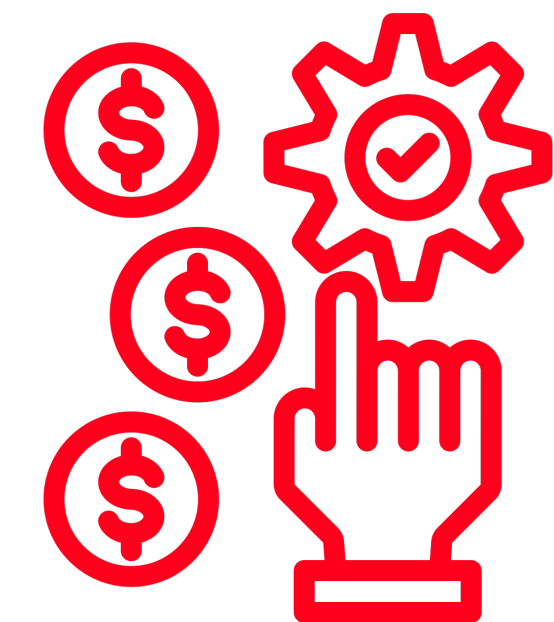
Datenzugriffe und -nutzung können nicht durch Hochschule, Lehrende oder Studierende kontrolliert werden.





Fehlende Integration:
Schnittstellen zu bestimmten Campus Management Systemen und Content Repositories werden nur durch den Anbieter eingerichtet, verwaltet und eingestellt.

Didaktik by ACME:
Features und Use Cases werden ohne Mitbestimmung der Hochschule eingeführt, geändert und eingestellt.

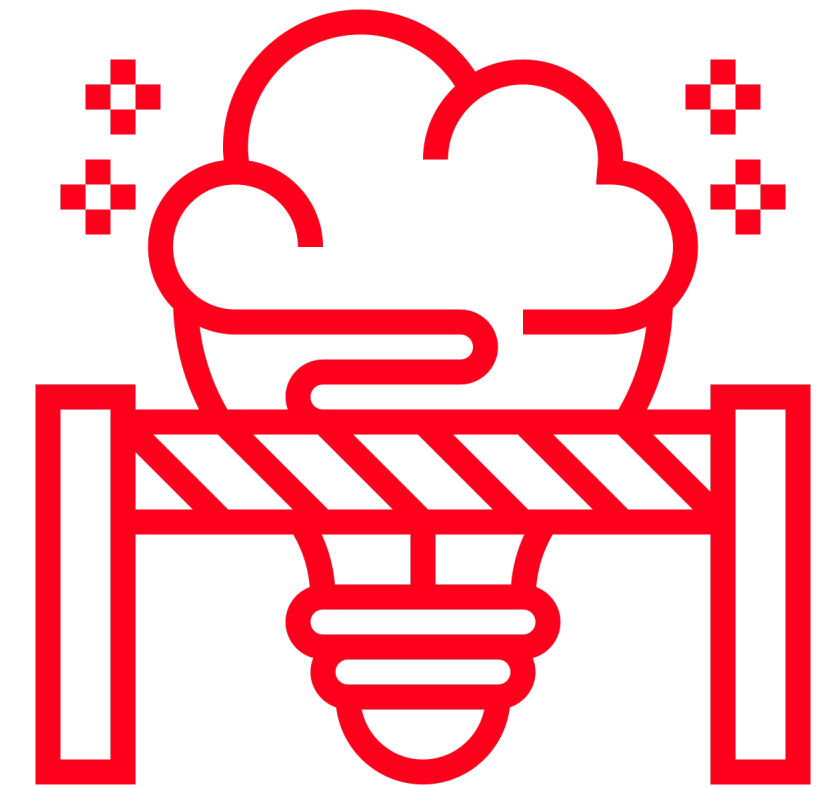


Und wo ist jetzt genau das Problem?

Digitale Plattformen haben das Ziel, ihren Markt zu dominieren.

Die Dominanz einer Plattform wird zum Problem für ihre Nutzenden:

- Strategische Lock-In Effekte:
Migration (fast) unmöglich, fehlende Kostenkontrolle
- Abhängigkeit von Datenstrukturen,
Dateiformaten, Workflows
- Abhängigkeit von der Governance
des jeweiligen Unternehmens und seines Rechtsraums



**Es gibt eine realistische
Gefahr, dass sich
proprietäre Plattformen
etablieren und Hochschulen
strategisch und finanziell
von ihnen abhängig
werden.**



Kommentar

Microsoft nutzt Lock-In-Effekt in der Cloud für Preiserhöhungen

16. April, 2022 14:38



Bildquelle: rafapress / Shutterstock.com

- Facebook
- X
- LinkedIn
- Reddit
- WhatsApp
- Pocket

Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, hat Microsoft die Preise von 365-Abonnements im März 2022 weltweit um bis zu 25 Prozent (zum Beispiel O365 E1) erhöht. Es geht aber keineswegs nur um Preiserhöhungen: Vielmehr ändert Microsoft mit der neuen „New Commerce Experience (NCE)“-Plattform auch andere Konditionen im Zusammenhang mit den Abonnements.

Der Deal und seine Folgen

Von Thomas Thiel 04.10.2024, 10:04 Lesezeit: 5 Min.



Die Deal-Gruppe will die Wissenschaft aus dem Zangengriff des verlegerischen Großkapitals befreien. Wird ihr das gelingen?

- Teilen
- Merken
- Drucken

Die Publikation ist die Währung der Wissenschaft. Sie entscheidet über Reputation, Gelder, Karrieren. Einer kleinen Gruppe großer Verlage ist es gelungen, aus dieser Abhängigkeit eine sprudelnde Geldquelle zu machen, mit phantastischen Gewinnmargen bis zu vierzig Prozent.

Der Irrs
fertig le
Artikel
Publika

Man m
mittlere
dass die
stimmt.
Steuerg

DEAL-VERHANDLUNGEN

HRK: Forderungen von Elsevier "inakzeptabel"

Monatelang haben Wissenschaftsorganisationen mit dem Elsevier-Verlag über Lizenzverträge für Bibliotheken verhandelt. Nun der Verhandlungsstopp.

05.07.2018

Startseite

DE

FREIE
UNIVERSITÄT
BERLIN

- UNIVERSITÄT
- STUDIUM
- FORSCHUNG
- INTERNATIONAL
- EINRICHTUNGEN

Startseite > Sites > DEAL-Verhandlungen unterbrochen: Elsevier sperrt Zugang zu aktuellen Artikeln aus ScienceDirect

DEAL-Verhandlungen unterbrochen: Elsevier sperrt Zugang zu aktuellen Artikeln aus ScienceDirect

News vom 10.07.2018

Warum DEAL die Wissenschaft in eine gefährliche Abhängigkeit führt



ActuaLitté, Frankfurt Book Fair – Elsevier, CC BY-SA

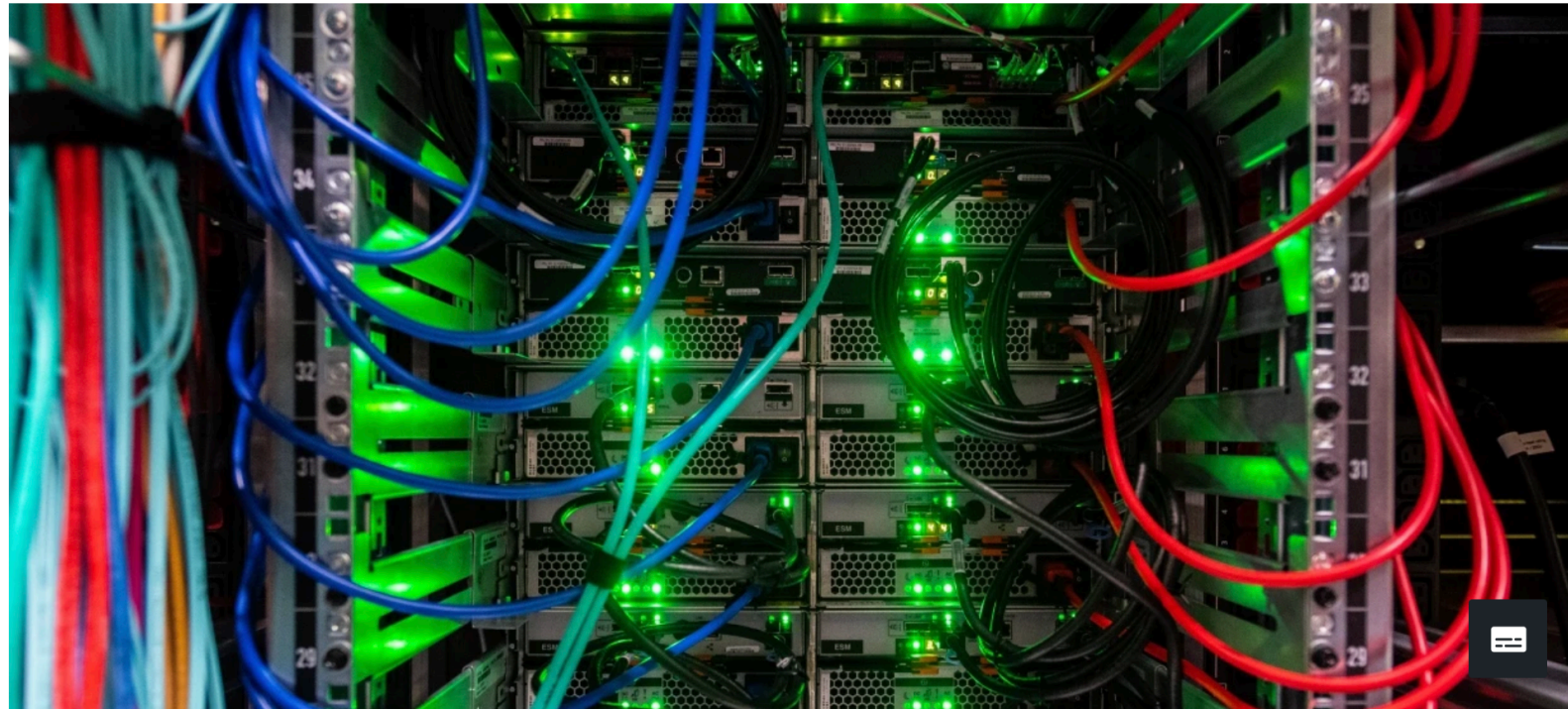
Nach jahrelangem Ringen steht der DEAL mit Elsevier – doch tut sich die Wissenschaft mit dem Abkommen keinen Gefallen. Der Großverlag betreibt zügelloses Datentracking unter Forschenden und kassiert teils obszön hohe Open-Access-Gebühren. DEAL weist in die falsche Richtung, kommentieren Georg Fischer und Maximilian Heimstädt.

Fünf Jahre nach gescheiterter DEAL-Verhandlung einigen sich Wissenschaftsverlag und deutsche Wissenschaftsorganisationen auf Publish-and-Read-Vereinbarung

Der internationale **Wissenschaftsverlag Elsevier** und das **DEAL-Konsortium** haben sich nach langen Verhandlungen auf einen **Publish-and-Read**-Vertrag geeinigt: Die Vereinbarung ermöglicht es Forschenden an teilnehmenden Einrichtungen, als *submitting corresponding authors* in über 2.500 Elsevier-Zeitschriften (inklusive der Zeitschriften von Cell Press und The Lancet) **Open Access** zu veröffentlichen. Dafür zahlen die Einrichtungen eine Publish-and-Read-Gebühr in Höhe von 2.550 Euro (bei Cell Press und The Lancet 6.450 Euro) pro Artikel. Bei einer hohen Teilnahmequote sinkt die Gebühr um 2% auf 2.500 Euro. Teilnehmende Einrichtungen erhalten zudem 20% Rabatt auf die Listen-APCs der Elsevier Fully-Gold-Open-Access-Zeitschriften und 15% Rabatt auf die von Cell Press and The Lancet. Darüber hinaus erhalten sie einen Lesezugang zu nahezu allen wissenschaftlichen Zeitschriften von Elsevier (ebenfalls inklusive der Titel von Cell Press und The Lancet). Die Opt-In-Vereinbarung wurde am 1. September 2023 unterzeichnet und läuft bis zum 31. Dezember 2028.

Europa ist abhängig von Amerika

Von Patrick Bernau 02.05.2025, 18:46 Lesezeit: 6 Min.



Petabytes an europäischen Daten liegen auf den Servern von Amazon, Microsoft und Google. Unternehmen und Verwaltungen den USA angewiesen. Das alarmiert Politiker. Wird Europa „Datenkolonie“?

Digitale Gemeingüter

EU unterstützt Initiative für Unabhängigkeit von Big Tech

Zusammen mit anderen EU-Ländern will Deutschland die öffentliche Entwicklung von Software stärken und sich gegen Big Tech aufstellen. Die Initiative gründete sich diese Woche mit Rückendeckung der EU-Kommission.

11.07.2025 um 15:58 Uhr - Esther Menhard - in Öffentlichkeit - 13 Ergänzungen



Digitale Infrastruktur ist so wichtig wie Stromnetze, Straßen und Brücken. (Symbolbild)
– Gemeinfrei-ähnlich freigegeben durch unsplash.com Unsplash/Milica Spasojevic

US-CLOUD ACT: MICROSOFT KANN ZUGRIFF DURCH US-BEHÖRDEN NICHT AUSSCHLIESSEN

21. JULI 2025

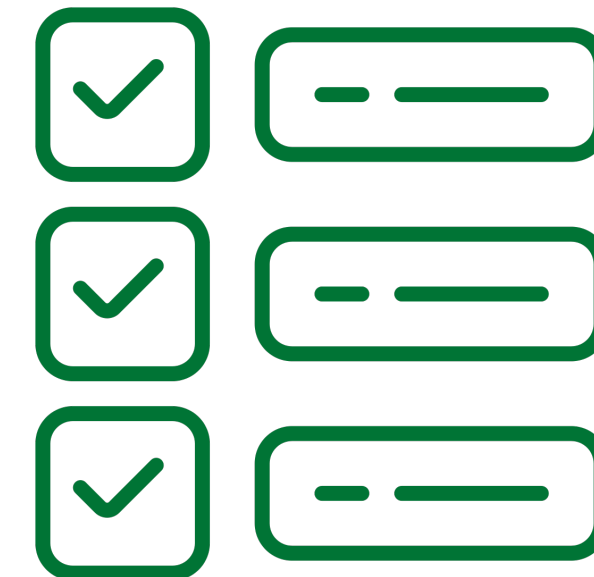
Bereits am 17. Juli 2025 erklärte Microsoft, dass keine Daten an US-Behörden weitergegeben werden.

Unter Eid: Microsoft kann Schutz vor Cloud Act nicht garantieren

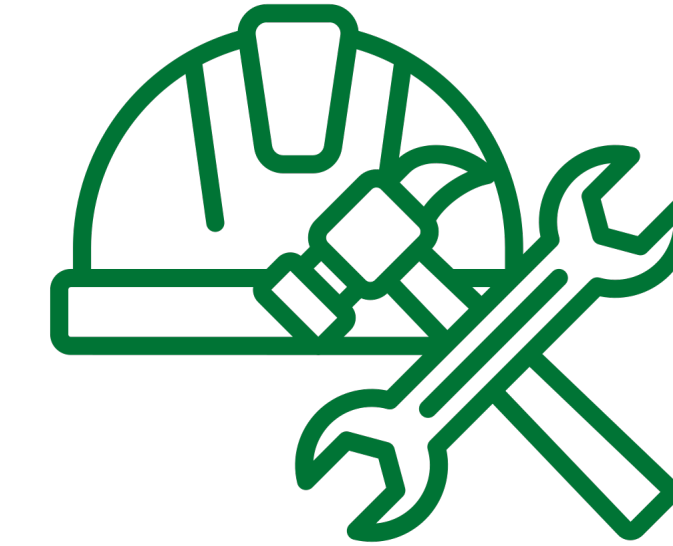
Microsoft schafft laut eigener Aussage eine souveräne Cloud für Europa, um die Datenschutzbedenken auf dem alten Kontinent zu adressieren. Ein Microsoft-Manager hat nun aber unter Eid bestätigt: Eine Garantie, dass keine Daten an US-Behörden weitergegeben werden, ist nicht möglich.

17. Juli 2025

Was Hochschulen tun können und heute schon tun:



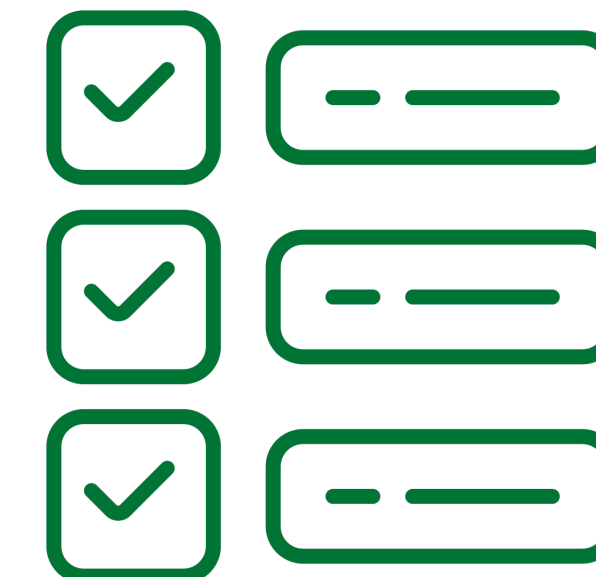
Wenn Hochschulen im digitalen Raum arbeiten, müssen sie auch im digitalen Raum möglichst selbstbestimmt und langfristig strategiefähig sein.



Eine einzelne Hochschule hat nicht die Zeit, die Expertise und das Budget, um selbstbestimmt zu arbeiten.



Hochschulen sind unterschiedlich. Sie sind aber auch geübt in Kooperation, Zusammenarbeit, dem Pooling von Ressourcen und dem Alignment von Interessen.



Im Open Source Development Network OSDN investiert das Land Niedersachsen in Open-Source-Software für die Hochschullehre.

Laufzeit: 2024-2028

Projektbudget: 5.073.147,45 EUR

Vergabe pro LMS: 945.000,- EUR

Basispflege existierender Software, die an der Mehrheit der (niedersächsischen) Hochschulen in Nutzung ist



Die Wirkweise von OSDN setzt auf bestehende Open-Source-Software, Expertise und Communities.

- Koordination von Bedarfen über Hochschulen hinweg
- Vergabe in Abstimmung mit Communities und Netzwerken der jeweiligen Software-Produkte
- Software-Entwicklung, wo möglich im Kern, für die ohne OSDN keine Ressourcen vorhanden wären

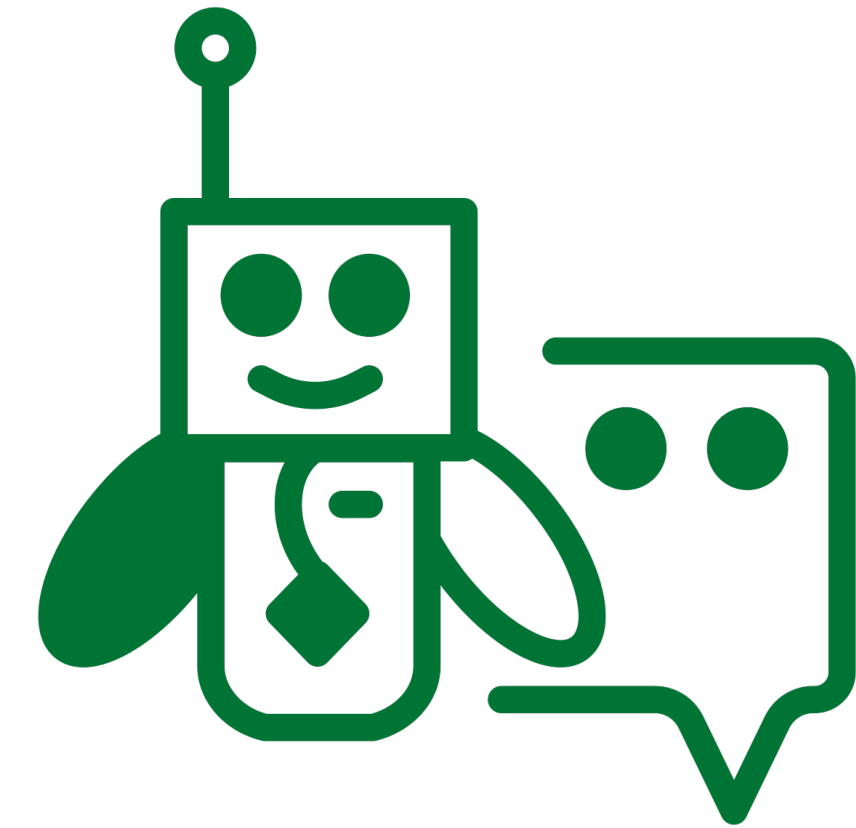


Datenhoheit ermöglicht kontextuelle
KI Use Cases in der Lehre.

Hochschulen können Datenstrukturen,
Datenerhebung und Datennutzung
selbstbestimmt gestalten.

KI Use Cases in der Lehre brauchen
individuelle Kontexte. Open Source
ermöglicht kontextuellen Zuschnitt.

Hochschulen ermöglichen Transparenz
in der KI-Nutzung gegenüber
Lehrenden und Lernenden.

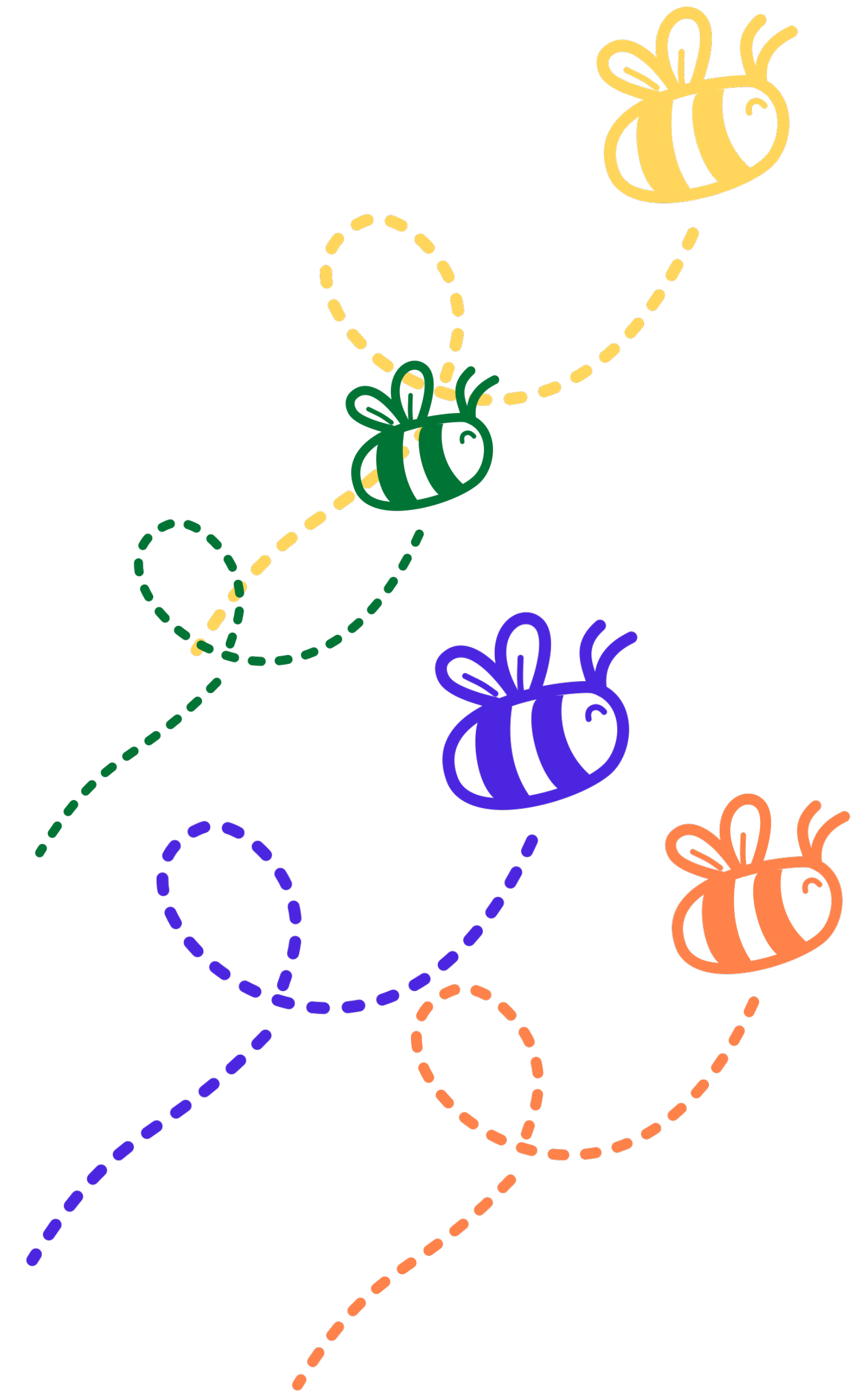


Kooperation ermöglicht effiziente und erfolgsversprechende Software-Entwicklung.

Im OSDN bündeln wir Ressourcen und Kompetenzen und entwickeln am Kern der Software-Produkte.

Wir vermeiden parallele Entwicklungen und Ineffizienzen, sondern koordinieren unsere Bedarfe über Hochschulen hinweg.

Security, Barrierefreiheit und Usability können nur im Verbund und im Kern entwickelt werden.

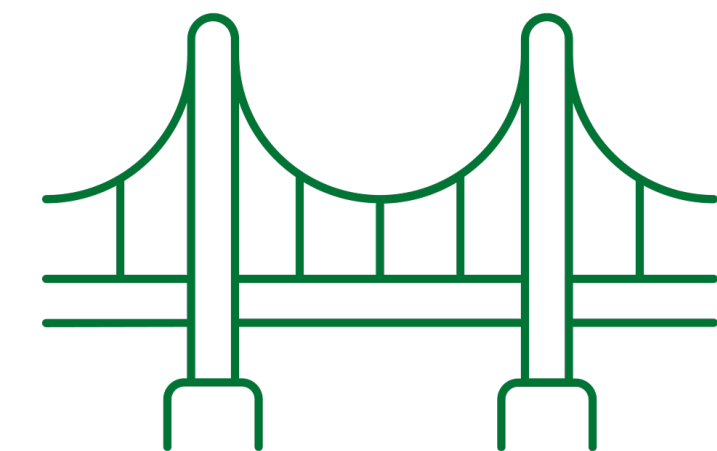
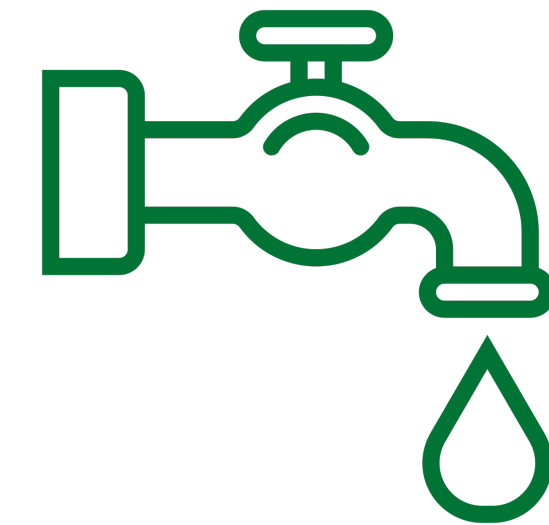
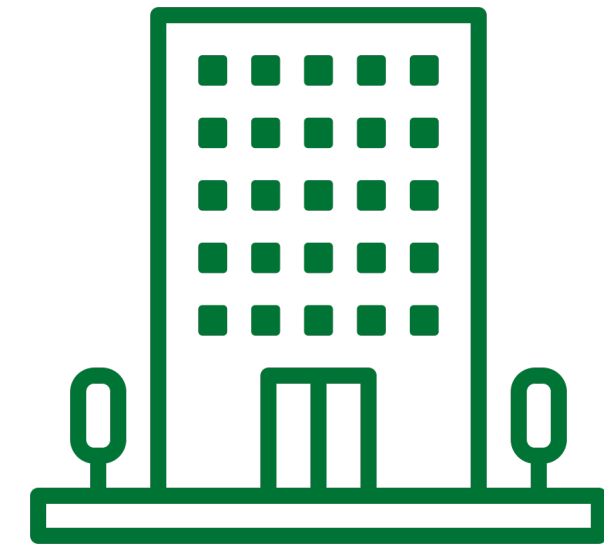


Planbare und verlässliche Infrastruktur erzeugt in Hochschulen Strategiefähigkeit.

Software ist Infrastruktur. Open-Source-Software ist Infrastruktur, die Hochschulen mitentwickeln können und müssen. So erlangen und erhalten sie Hoheit über ihre Infrastruktur.

Offene Strukturen ermöglichen Hochschulen Unabhängigkeit von Anbietern, vermeiden Lock-in-Effekte und schützen vor willkürlichen Preissteigerungen.

Core-Entwicklung trägt zur langfristigen Verfügbarkeit von Software bei. Investitionen tragen so zum Erhalt eines unabhängigen Software-Ökosystems für die Hochschullehre bei.

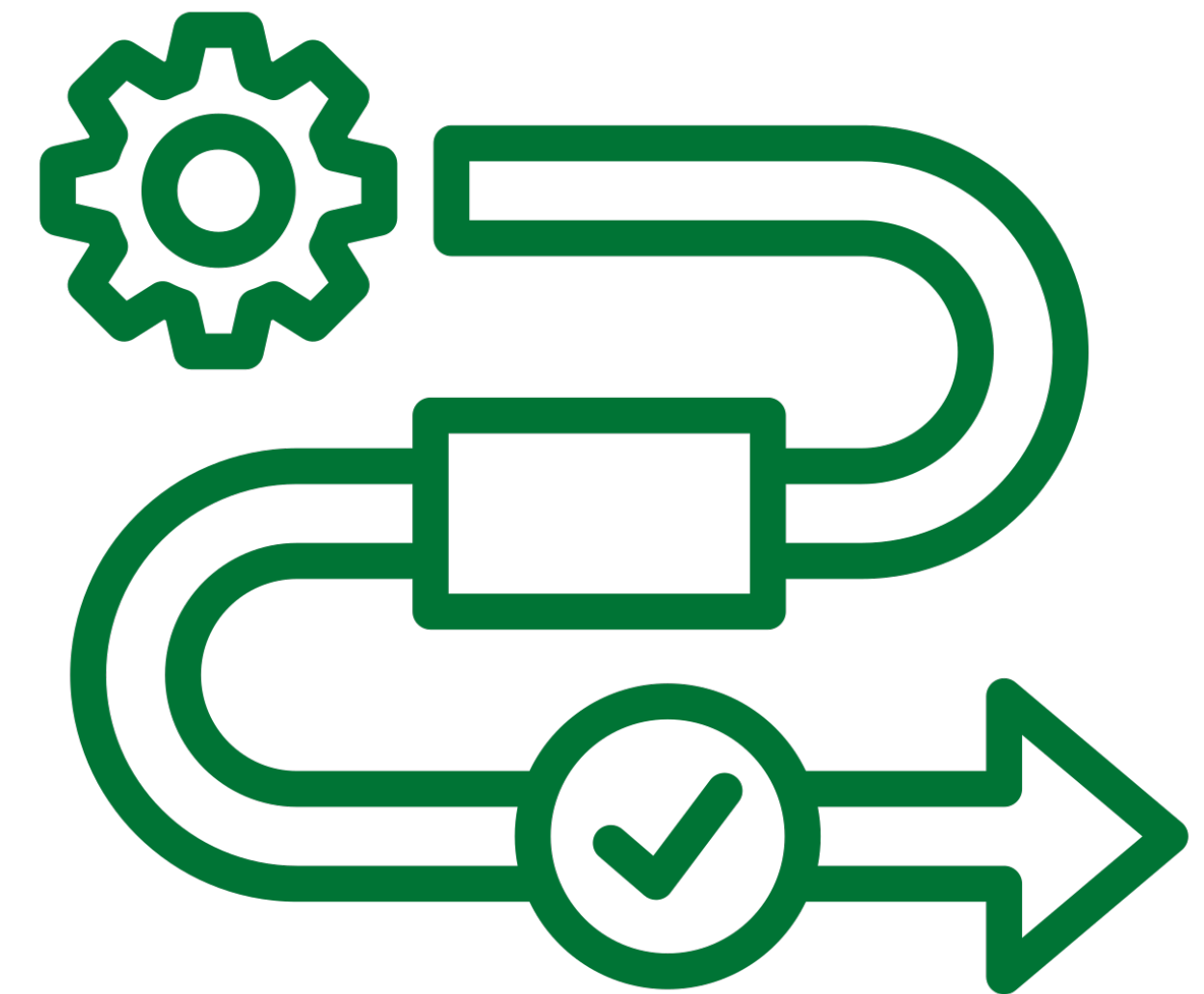


Planbare und verlässliche Infrastruktur
erzeugt in Hochschulen Strategiefähigkeit.

Strategiefähigkeit ist kein Zufall, sondern
Ergebnis einer Abfolge kluger Entscheidungen.

Das Projekt OSDN ist der Anfang
einer solchen Entscheidungskette.

Alle mit ernsthaftem Interesse
sind eingeladen, mitzumachen.



Was passiert mit OSDN bei Stud.IP?

- Invest in die Basispflege und neue Technologien
- modernere Architektur und Schnittstellen, Security
- Stud.IP wird zielgruppenorientierter, Kontexte bestimmen individuellen Funktionsumfang
- UI-KIT und Barrierefreiheit
- Verbesserung des Hilfe-Systems und Onboarding



Cornelis Kater
kater@zqs.uni-hannover.de

Leitung ZQS/E-Learning Service (elsa)
Leibniz Universität Hannover (LUH)
Zentrale Einrichtung für Qualitätsentwicklung
in Studium und Lehre (ZQS)

Christian Friedrich
me@christianfriedrich.org

Sprecher und strategischer Berater:
Open Source Development Network